

«Palimpsest»: Ein funktionales und hochwertiges Projekt

An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 15. September werden die Weichen gestellt für den Erweiterungsbau der Schule Niederrohrdorf: Zur Abstimmung steht der Projektierungskredit über 4,3 Mio. Franken.

Der Info-Abend zum Primarschulprojekt «Palimpsest» am 13. August hat einige Fragen aufgeworfen. Für den Gemeinderat Niederrohrdorf ist dies ein Zeichen dafür, dass die Veranstaltung richtig und nötig war. Es ist erfreulich, dass sich die Bevölkerung intensiv mit diesem wichtigen Projekt auseinandersetzt. Aufgrund seiner Tragweite findet für die Beschlussfassung über den Projektierungskredit am 15. September eine ausserordentliche Gemeindeversammlung statt.

Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, im Vorfeld nochmals zu betonen, dass in der aktuellen Projektphase noch kein fixfertiger «Bauplan» vorliegt, sondern erst ein Wettbewerbsprojekt. In der bevorstehenden Planungsphase können die aufgeworfenen technischen Fragen geklärt, Optimierungen vorgenommen und die Kosten verlässlicher ermittelt werden. Voraussetzung dafür ist ein Ja zum Projektierungskredit über 4,3 Mio. Franken. Nach Rechtskraft dieses Beschlusses kann das Planungsteam seine Arbeit aufnehmen.

Für die Planung liegt bereits eine gute Grundlage vor. Beim Studienauftrag machten zehn Unternehmen mit, und eine Fachjury hat das Projekt «Palimpsest» als beste Lösung ausgewählt. Das Projekt meistert den anspruchsvollen Spagat zwischen dem dringend benötigten zusätzlichen Schulraum und dem Erhalt eines grosszügigen Freiraums für Schülerinnen und Schüler. Diese Verbindung zwischen Neuem und Bestehendem gibt dem Projekt auch seinen Namen altgriechischen Ursprungs. Die Jury ist überzeugt, dass die Vorzüge des Projekts durch die konkrete Planung erhalten bleiben.

Ein wichtiger Vorzug ist, dass die bestehenden Schulprovisorien voraussichtlich nicht räumlich verlegt werden müssen. Am Info-Abend wurde eine Verschiebung der Provisorien während der ersten Bauetappe als Worst-Case-Szenario erläutert, was möglicherweise eine Verunsicherung ausgelöst hat. Nach heutigem Kenntnisstand ist jedoch davon auszugehen, dass lediglich das aussenliegende Treppenhaus verlegt werden muss und die «Villa» am heutigen Standort bestehen bleiben kann.

Positiv wirkt sich das Schulbauprojekt auch auf die Tagesstrukturen aus. Diese müssen dringend erweitert werden. Die Dorfschür wurde als Lösung geprüft, sie ist jedoch zu gross; ein erheblicher Teil der Flächen würde dort auf Vorrat erstellt. Nach ersten Grobschätzungen würde diese Variante rund 10 Mio. Franken kosten. Die Integration der Tagesstrukturen in die Schulgebäude hingegen kann deutlich wirtschaftlicher realisiert werden. Zudem wird hier verdichtet und ressourcenschonend gebaut, da bestehende Grundstrukturen und Teile des heutigen Gebäudes weitergenutzt werden können.

Mit dem Entscheid über den Projektierungskredit hat die Stimmbevölkerung nicht das letzte Wort gesprochen. Die Gemeindeversammlung wird erneut abstimmen können, und zwar über den Baukredit. Die Kosten werden nach abgeschlossener Planung mit einer Genauigkeit von +/- 10 Prozent deutlich präziser beziffert werden können.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem ausgewählten Schulbauprojekt eine hochwertige, funktionale und langfristig tragfähige Lösung zu vertretbaren Kosten gefunden zu haben. Die bevorstehende Planungsphase wird nun dazu dienen, offene Fragen sorgfältig zu klären und eine verlässliche Grundlage für den späteren Entscheid der Bevölkerung über den Baukredit zur Realisierung des Projekts zu schaffen.